



# Das „Kleid“ ist längst zu eng geworden

PGH des Kraftfahrzeughandwerks Pöbneck verdoppelte in zehn Jahren ihre Leistungen  
Große Reserven sind noch zu erschließen – Gespräch mit dem PGH-Vorsitzenden,  
Parteifreund Georg Gerlach

Sie scheint am rechten Fleck zu liegen – die PGH des Kraftfahrzeughandwerks Pöbneck. Unmittelbar an den Werkstätten führt die stark befahrene Fernverkehrsstraße 281, vorüber, die Saalfeld mit der Bezirksstadt Gera verbindet. Aber PGH-Vorsitzender Parteifreund Georg Gerlach schränkt sofort ein: „Die Lage ist das größte Hindernis für die weitere Entwicklung unserer Genossenschaft. Wir haben keine Möglichkeiten, die Werkstätten zu erweitern. Ja, wir werden früher oder später sogar umziehen müssen – dann nämlich, wenn der zweispurige Ausbau der F 281 beginnt.“

## Anfang mit 27 Mitgliedern

Die PGH des Kraftfahrzeughandwerks Pöbneck ist eine von nunmehr sechs PGH dieser Berufsgruppe im Bezirk Gera. Sie wurde 1958 gegründet. Vier Betriebe mit insgesamt 27 Beschäftigten schlossen sich damals zusammen. Sie erzielten im ersten Jahr der gemeinsamen Arbeit einen Umsatz von 650 000 Mark. 1974, 16 Jahre später und inzwischen auf eine Mitgliederstärke von 70 angewachsen, stehen 5,5 Millionen Mark unter dem Strich der Jahresbilanz. Die Zahl der

Arbeitskräfte hat sich nicht einmal verdreifacht, das Arbeitsergebnis aber stieg in der gleichen Zeit um mehr als das Achtfache! Noch anschaulicher werden die Vorzüge der genossenschaftlichen Arbeit, wenn man nur die letzten zehn Jahre zum Vergleich heranzieht. In dieser Zeit haben sich die Leistungen der PGH bei gleicher Beschäftigungszahl mehr als verdoppelt.

Diese Ergebnisse sind gar nicht hoch genug einzuschätzen. Sie werden unter räumlichen Bedingungen erzielt, die alles andere als ideale Arbeits- und Lebensbedingungen zulassen. „Uns fehlt der Platz, um größere Test- und Prüfanlagen zu installieren, wir mußten aus diesem Grunde auch auf eine Reihe effektiver Reparaturtechnologien verzichten“, erklärte der PGH-Vorsitzende, der zugleich Mitglied des Kreisvorstandes Pöbneck unserer Partei und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Handwerk und Gewerbe beim Kreisausschuß Pöbneck der Nationalen Front ist. „Die Raumfrage hat uns aber niemals abgehalten, das Mögliche zu tun: einerseits die Arbeit unserer Mitglieder zu erleichtern und ihnen andererseits gute soziale Bedingun-

gen zu bieten.“ Diese Bemühungen zahlen sich seit langem aus. Die Pöbnecker Kraftfahrzeug-PGH kennt keine Fluktuation.

## Bevölkerungsleistungen sollen steigen

Das Reparaturprogramm gliedert sich in Leistungen für die Bevölkerung sowie für gesellschaftliche Bedarfsträger. Letztere machen das Gros aus. Zur Zeit werden beide Barkas-Typen sowie der LKW S 4000 instand gesetzt. Doch fallen davon in nächster Zeit der LKW und einer der beiden Barkas-Typen aus. „Unsere perspektivischen Vorstellungen gehen dahin, daß wir die dadurch frei werdenden Reparaturkapazitäten schrittweise für Bevölkerungsleistungen einsetzen“, meinte Parteifreund Gerlach. Das würde zu einer bedeutenden Verbesserung des Versorgungsniveaus im Kreis Pöbneck beitragen, das – wie vielerorts in der Republik – nicht unbeträchtliche Niveauunterschiede aufweist.

## Auch für Pöbneck Diagnosestation?

Noch am besten haben es „Wartburg“- und „Trabant“-Fahrer des Kreises. Und das nicht zuletzt dank der PGH des Kraftfahrzeughandwerks, die bei diesen beiden Typen im vergangenen Jahr Bevölkerungsleistungen für rund 1,1 Millionen Mark ausführte. „Wir liegen mit unseren Wartezeiten eigentlich ganz gut“, schätzte Georg Gerlach ein. „Pflichtdurchsichten dauern nicht länger als eine Woche, Normalreparaturen beanspruchen durchschnittlich 14 Tage, in der Saison auch bis zu drei Wochen.“

Bei anderen Fahrzeugtypen und auch bei Zweirädern sieht es im Kreis Pöbneck dagegen nicht so gut aus. Die Kraftfahrzeughandwerker wissen darum. Innerhalb ihrer Erzeugnisgruppe arbeiten sie an den Problemen. „In unserem Kreis“, so der PGH-Vorsitzende, der auch Mitglied des Erzeugnisgruppenrates ist, „gibt es eine ganze Reihe Effektivitätsreserven. Ich denke nur an die Schaffung einer Diagnosestation, wie sie



Parteifreund Georg Gerlach, Vorsitzender der PGH des Kraftfahrzeughandwerks in Pöbneck.

seit kurzem in Weimar arbeitet. Mit ihrer Hilfe sind Material- und Arbeitseinsparungen bis zu 30 Prozent möglich.“

Reserven sieht der Handwerksmeister aber auch in einer kontinuierlichen und sortimentsgerechten Bereitstellung von Material und Ersatzteilen: „Es kommt gar nicht so sehr auf ein generelles Mehr von Materialien und Ersatzteilen an“, sagte er, „sondern vielmehr darauf, daß die Engpässe geschlossen werden. Engpaßmaterialien und Engpaßersatzteile machen durchschnittlich nur ein Prozent unserer Umlaufmittelfonds aus. Sie blockieren aber vielfach andere Materialien und damit wertvolle Arbeitszeit. Wenn es gelingt, diese Lücken zu schließen, dann käme das einer Kapazitätssteigerung von etwa 25 Prozent gleich.“

An Reserven fehlt es also nicht. Auch nicht am guten Willen, sie zu erschließen. „Und das Rezept“, so Georg Gerlach, „halten wir ebenfalls in der Hand. Sozialistische Gemeinschaftsarbeit steht darauf. Unsere PGH ist dabei...“ (rk)

